

# ÜBER DEN GRÜNDER FRITZ SCHOELLHORN

MUSEUM NUTLI HÜSCHI SEIT 1925



## DEN BESUCHERN ZUM GRUSS

«Ehret der Väter Werken und Schaffen,  
ehret ihre Taten um Freiheit und Recht,  
ehret der Mütter Sinnen und Trachten,  
ehret ihre stille Arbeit im Haus.

Ehret der Väter Wagen und Kämpfen,  
ehrt ihre Liebe für häusliche Kunst,  
ehret der Mütter sorgendes Mühen,  
ehret ihr Dulden in Drangsal und Not.»

Fritz Schoellhorn

«Was das Nutli Hüschi birgt, sind Dinge, die vorab in Klosters und Umgebung in Gebrauch waren, nun aber ausser Gebrauch gekommen sind. Allerlei Gebrauchsgegenstände, Werkzeuge, usw., die vielfach von den Bauern selbst hergestellt und verziert, meist auch mit der Jahreszahl und dem Hauszeichen des Eigentümers versehen worden sind. In den Freiheitskämpfen der Prättigauer um 1621/22 sind die meisten Häuser in und um Klosters von den Österreichern angezündet worden. Mit den Häusern ist auch der Hausrat zum grössten Teil verbrannt. Ganz selten finden sich deshalb Gegenstände aus der Zeit vor 1622.

Im Jahre 1860 ist die Poststrasse von Landquart durch das Prättigau nach Davos fertig gebaut worden, nachdem vorher nur die Strecken Landquart-Küblis und Klosters-Davos erstellt worden waren. 1889 wurde die Eisenbahn Landquart-Klosters und ab 1890 die Strecke Klosters-Davos dem Verkehr übergeben. Damit begann für das bisher abgelegene Tal eine neue Zeit.

Zeugen der alten Zeit zu erhalten war mein Ziel.»

Klosters, 1. Januar 1925, Fritz Schoellhorn

## FRITZ SCHOELLHORN

(\*19. Oktober 1863 in Oberurbach; † 2. Februar 1933 in Winterthur) war ein Schweizer Unternehmer und Autor. Er war Direktor und Verwaltungspräsident der Brauerei Haldengut in Winterthur.

## KINDHEIT

Fritz Schoellhorn kam 1875 mit seiner Familie in die Schweiz, weil sein Vater Johann Georg Schoellhorn die Brauerei Haldengut in Winterthur übernahm.

## AUSBILDUNG

Fritz Schoellhorn ging in die Handelsschule des Technikums Winterthur und konnte nach Beendigung dieser Ausbildung bei seinem Vater arbeiten. 1880 erwarb der Vater das Schweizer Bürgerrecht für die Familie. In den Jahren 1881 und 1882 bildete er sich in einem Ulmer Bankhaus weiter. Seine Ausbildung im Brauereiwesen genoss er später in der Brauschule Weihestephan, in einer Münchner Mälzerei sowie in einer Brauerei in Graz.

## NUTLI HÜSCHI

Fritz Schoellhorn war einer der ersten, wohlhabenden Feriengäste in Klosters. Er kaufte 1918 das baufällige, bis dahin noch bewohnte Haus aus dem Jahr 1565 und liess es an seinem ursprünglichen Standort abbrechen, um es anschliessend auf seinem Grundstück wieder aufzustellen. Der Winterthurer war ein Liebhaber und Sammler alter Gegenstände und Werkzeuge, viele Gebrauchsgegenstände wurden von ihm zusammengetragen und sind dank ihm bis heute erhalten geblieben. Im Jahr 1925 hat Fritz Schoellhorn das Nutli Hüschi zum Museum gemacht, zuerst im Privatbesitz und später hat er es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.